

große wissenschaftliche Leistungen. Sie haben die von der Partei ausgearbeiteten Grundsätze des neuen ökonomischen Systems in der Praxis auf die vielfältigsten Bedingungen angewandt und viele wirksame Formen und Methoden der ökonomischen Leitung entwickelt.

Monatelang diskutierten zum Beispiel Tausende von Genossenschaftsbauern vor dem VIII. Deutschen Bauernkongreß die Thesen zur sozialistischen Betriebswirtschaft in den LPG Typ III und in den LPG des Typ I. Auf dem Kongreß hielten die Vorsitzenden der bekannten LPG Dahlen (Typ III) und Spröda (Typ I) grundlegende Referate. Die Regierung beschloß auf Grund der Vorschläge des Kongresses ökonomische Maßnahmen zur Planung und Leitung der Landwirtschaft. Die in den LPG Pessin und Neuholland erprobten ökonomischen Beziehungen zwischen den Brigaden innerhalb der LPG gehörten zu den Hauptdiskussionsthemen auf der diesjährigen Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg.

810 regieren
ihren Stetöt mit

Die Partei, die staatlichen Organe und die Agrarwissenschaftler beraten sich ständig mit den Genossenschaftsbauern und lernen von ihnen. Jedes Jahr treffen sich zum Beispiel alle auf dem Gebiet der Landwirtschaft tätigen Partei- und Staatsfunktionäre auf der Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg, an der Spitze das Politbüro des ZK unserer Partei. Dort in Markkleeberg sagte Genosse Ulbricht zu den Partei- und Staatsfunktionären: „Nur der ist ein guter Sekretär der Kreisleitung oder Leiter der Produktionsleitung, der die Initiative der Bauern fördert, der mit den Bauern gemeinsam die Probleme bespricht und ihnen hilft, sie zu lösen; der nicht reglementiert und keine formalen administrativen Anordnungen gibt.“⁶⁾

Mit der Anwendung des neuen ökonomischen Systems erhalten die Genossenschaften immer mehr Verantwortung für die Planung und die gesamte Wirtschaftsführung. Die Erfahrungen zeigen, daß die Bauern es schon gut verstehen, den gesellschaftlichen Erfordernissen gerecht zu werden, eine höhere Produktion bei hoher Arbeitsproduktivität zu erzielen und einen hohen Nutzeffekt der Investitionen zu sichern. Das wird sehr deutlich bei der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen. Gerade die Vielfalt dieser Kooperationsbeziehungen beweist, wie die Genossenschaften die unterschiedlichen Bedingungen berücksichtigen und gute Lösungen zum gemeinsamen Nutzen finden. Damit schaffen die Genossenschaftsbauern nicht nur Voraussetzungen für eine schnellere Entwicklung der Produktivkräfte, auch die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft werden erweitert und gefestigt, und die Entwicklung moderner Großbetriebe wird begünstigt.

Die Bauern haben in unserer sozialistischen Gesellschaft großen Anteil an der Leitung des Staates. Zehntausende von ihnen gehören den Volksvertretungen an und stehen in wenigen Wochen wiederum zur Wahl. Mit der Bildung der Landwirtschaftsräte ist darüber hinaus eine große Anzahl von Genossenschaftsmitgliedern unmittelbar in die Leitung der Landwirtschaft einbezogen worden. Nur eine Zahl: Allein in den Landwirtschaftsräten der Kreise und deren Aktivs sind heute 24 000 der besten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern tätig.

Durch die Anwendung des Grundsatzes „Alles mit den Bauern, alles durch die Bauern und zu ihrem Nutzen“ hat die Partei die kontinuierliche Entwicklung der Landwirtschaft gesichert und den Bauern in immer umfassender Weise die Möglichkeit gegeben zu lernen, Staat und Wirtschaft zu leiten. Die ständige politisch-ideologische Arbeit mit den Genossenschaftsmitgliedern ist eine der Grundbedingungen dafür. Unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei wurden die Bauern zu einer bewußt geschichtsgestaltenden Klasse. Die Deutsche Demokratische Republik trägt die Bezeichnung Staat der Arbeiter und Bauern zu vollem Recht.

6) Neue Deutsche Bauernzeitung Nr. 28/1965, S. 14